# Das Halle'sche Tageblatt

eröffnet am **1. April er.** das **zweite** diesjährige **Abonnements-Quartal** und ladet das Publikum von **Halle** und **Umgegend** zu reger Betheiligung an diesem Abonnement ein. Das Blatt, das sich seit Neujahr eines stetigen Zuwachses im Abonnement zu erfreuen hat, wird es sich, wie bisher, auch fernerhin angelegen sein lassen, durch Darbietung eines gediegenen und interessanten Inhalts allen billigen Anforderungen und Wünschen zu entsprechen, und die besten Kräfte dafür einsetzen, daß es seinem Zwecke, ein wirkliches **Familienblatt** zu sein, welches Unterhaltung und Belehrung in anregender und gemeinverständlicher Form gewährt, gerecht wird. In den letzten Tagen des März wird mit dem Abdruck einer größeren Novelle aus der Feder des Redakteurs des Blattes, Herrn Jänich, betitelt: „Am frischen Haff", begonnen werden, deren Anfang wir den am 1. April und später neu hinzutretenden Abonnenten auf Wunsch gratis nachzuliefern gern bereit sind. Der Pränumerations-Preis für das Quartal beträgt in der Expedition, wie auf allen Postanstalten nur 2 Mark.

**Die Exped. des Halle'schen Tageblatts.**


## Der Einfluß der Mahl- und Schlachtsteuer auf die Preise.

Von A. W.

II. Die Mehl- und Fleischpreise in Halle a/S.

sind in Folgendem zusammengestellt mit den Preisen in Magdeburg, Merseburg, Weißenfels und Naumburg, in welchen Orten früher ebenfalls die Mahl- und Schlachtsteuer erhoben wurde, und ferner mit denen in Delitzsch, Eilenburg und Eisleben, wo diese Steuer nicht existirte. Der Kürze wegen wollen wir die betreffenden Städte einfach als „Steuerstädte" resp. „Nichtsteuerstädte" bezeichnen.

A. Mehl kostete im Durchschnitt:

Pfennige pro 1 Kilogramm.

| | Weizenmehl | | | Roggenmehl | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Steuerstädte: | 1874 | 1875 | 1881 | 1874 | 1875 | 1881 |
| in Halle | 50 | 36 | 39 | 32 | 28 | 33 |
| „ Magdeburg | 42 | 38 | 44 | 36 | 32 | 36 |
| „ Merseburg | 54 | 41 | 43 | 38 | 33 | 33 |
| „ Weißenfels | 44 | 35 | 39 | 27 | 26 | 34 |
| „ Naumburg | 51 | 41 | 44 | 38 | 32 | 34 |
| Nichtsteuerstädte: | | | | | | |
| in Delitzsch | 39 | 32 | 35 | 28 | 24 | 31 |
| „ Eilenburg | 33 | 27 | 33 | 30 | 25 | 29 |
| „ Eisleben | 44 | 40 | 43 | 35 | 34 | 41 |

In Halle ist also von 1874 zu 1881 Weizenmehl um 11 ₰ billiger, Roggenmehl um 1 ₰ theurer geworden; zieht man aber die Steuer, welche für Weizenmehl (1 ℳ 10 ₰ pro Ctr.) 8 ₰, für Roggenmehl (10 ₰ pro Ctr.) 2 ₰ pro 1 Kilogramm betrug, von den Preisen des Jahres 1874 ab, so ist von 1874 zu 1881 Weizenmehl um 3 ₰ billiger, Roggenmehl um 3 ₰ theurer geworden. Stellen wir nun diese Mehlpreise mit den Durchschnittspreisen für Weizen und Roggen bester Qualität, wie sie in Halle notirt sind, zusammen, und vergleichen den Preisgang der Jahre 1874, 1875 und 1881 prozentual mit einander, indem wir die Preise von 1874 = 100 annehmen, von den Mehlpreisen für 1874 aber die Steuer in Abzug bringen, so erhalten wir folgendes Resultat:

| Es kostete | | Weizenmehl | Roggenmehl |
|---|---|---|---|
| 1874 | per 1 Kil. | 42 ₰ = 100,0 | 30 ₰ = 100,0 |
| 1875 | | 36 „ = 85,7 | 28 „ = 93,3 |
| 1881 | | 39 „ = 92,9 | 33 „ = 110,0 |
| | | Weizen | Roggen |
| 1874 | per 1000 Kil. | 216 ℳ = 100,0 | 194 ℳ = 100,0 |
| 1875 | | 206 „ = 95,4 | 182 „ = 93,8 |
| 1881 | | 234 „ = 108,3 | 219 „ = 112,9 |

Sowohl bei Weizen- als Roggenmehl ist also den Konsumenten nicht nur der Steuerbetrag voll zu Gute gekommen, sondern in Folge der durch die Entfesselung des Verkehrs vermehrten Konkurrenz haben sich die Mehlpreise den gleichzeitigen Körnerpreisen gegenüber noch günstiger gestellt.

Es können hier nur die Preise des Mehles zur Vergleichung gezogen werden, da in Betreff der Backwaaren keine Preisstellungen vorliegen, welche mit Rücksicht auf die hier besonders ins Gewicht fallende Qualität der Waare zuverlässig genug erscheinen, um ihre Benutzung zu einer genauen Vergleichung zu gestatten. Es wird aber als sicher angenommen werden können, daß die durch den frei gewordenen Verkehr nur verschärfte Konkurrenz auch den Preis der Backwaaren in ein genaues Verhältniß zu den Mehlpreisen gebracht hat, und den obigen Nachweisungen zufolge wird man zugeben müssen, daß z. B. von 1874 zu 1881 das Brot nicht billiger geworden sein konnte, wenn gleichzeitig Roggen und Roggenmehl theurer geworden war!

In den übrigen Steuerstädten ist von 1874 zu 1881 Weizenmehl in Magdeburg 2 ₰ theurer, Merseburg 11 ₰, Weißenfels 5 ₰, Naumburg 7 ₰ billiger, — Roggenmehl in Magdeburg gleich geblieben, Merseburg 5 ₰ billiger, Weißenfels 7 ₰ theurer, Naumburg 4 ₰ billiger geworden.

In den Nichtsteuerstädten ist Weizenmehl in Delitzsch 4 ₰, Eisleben 1 ₰ billiger geworden, Eilenburg gleich geblieben, — Roggenmehl in Delitzsch 3 ₰, Eisleben 6 ₰ theurer, Eilenburg 1 ₰ billiger geworden.

Klar ist hieraus zu erkennen, daß in den Steuerstädten in Folge Wegfalls der Steuer die Preisveränderungen größere gewesen sind, als in den Nichtsteuerstädten, die Steuer also in den meisten Fällen nachweisbar den Konsumenten zu Gute gekommen ist.

## Locales.

Halle, den 21. März.

□ [Aus der Universität.] Morgen Donnerstag den 22. März Vormittags 11 Uhr wird in der Aula unserer Universität Herr Hermann Hintze, praktischer Arzt aus Brandenburg, behufs Erlangung der Doktorwürde in der Medicin- und Chirurgie öffentlich disputiren. Die zu diesem Zwecke verfaßte Inauguraldissertation enthält eine Abhandlung über Pseudarthrosen und ihre operative Behandlung. Bei der Vertheidigung derselben und der ihr angehängten Thesen werden Herr Dr. med. Paul Gerhardt und der praktische Arzt Herr Georg Fürth als Opponenten fungiren.

* [Amtsniederlegung.] Der bisherige königliche Kurator der hiesigen Universität Herr Geheimrath Roedenbeck legt mit dem 31. d. M., nachdem derselbe von Seiner Majestät dem Kaiser und König zum Konsistorial-Präsident und Direktor des königlichen Konsistoriums zu Magdeburg ernannt worden ist, sein Amt als Kurator der hiesigen Universität nieder.

** [Baukommission.] In der heute Nachmittag 5 Uhr auf dem Rathhause stattfindenden Sitzung der Baukommission wird dieselbe sich mit folgenden auf der Tagesordnung stehenden Punkten beschäftigen: 1) Referat über das Kanalisationsprojekt zum südlichen Bebauungsplan. 2) Petitionen wegen Entfernung von Außentreppen an der Ecke der kleinen Ulrichstraße und des großen Schlammes (Materialwaarenhändler Fuß). 3) Desgleichen Jägergasse Nr. 2 (Universitätsgrundstück). 4) Verschiedene Arbeits-Zuschläge. 5) Kleinere Mittheilungen.

* [Ovation.] Nachdem das Lehrerkollegium und die Kinder Fräulein Haym zum Schluß der Schule bereits Ovationen dargebracht, begab sich heute eine Deputation von drei Herren zu Frl. Haym, um ihr auch den Dank der Eltern der Schulkinder für ihre unermüdliche Thätigkeit, mit der sie die Schule zu so schöner Blüthe gebracht hat, auszusprechen und ein Geschenk zu überreichen.

∞ [Ermittelte Diebstähle.] In dem in der Nacht vom 19. zum 20. d. Mts. beim Einbruche in das Comptoir von Hoffmeister & Comp. abgefaßten 17jährigen Bienstock und 16jährigen Mahn von hier sind gleichzeitig die Diebe und Einbrecher von verschiedenen im letzten Vierteljahr vorgekommenen Diebstählen ermittelt. Unter Assistenz eines Dritten, des 17jährigen Naundorf von hier, haben die Genannten nach eignem Geständniß, zu welchem sie Herr Kriminal-Kommissarius Grosse zu bringen wußte, folgende Diebstähle unternommen: In der Nacht vom 3. zum 4. Februar erbrachen sie Henriettenstraße 13 im Keller nach Einsteigen durch das eingedrückte Fenster 3 Schlösser an Verschlägen und entwendeten verschiedene Kleidungsstücke; in der Gütchenstraße 5 stahlen sie später, nachdem sie ebenfalls das Kellerfenster demolirt und 1 Schloß erbrochen, verschiedene Flaschen Wein und Nahrungsmittel; in der Albrechtstraße 32 schreckten die Genannten nicht davon zurück, sich nach Erbrechen von drei Vorlegeschlössern im Keller in den Besitz von circa 50 Flaschen Wein und Lebensmitteln zu setzen; so auch statteten sie dem Restaurateur Herrn Meyer in der Dessauerstraße seit dem 25. Dezember v. J. 6mal unerbetenen Besuch ab, stiegen davon 4mal ein während 2mal dabei die Fensterscheiben eingedrückt wurden. Jedesmal nahmen sie Cigarren und kleinere Geldbeträge mit. Nach Mahn's Angabe hat sich beim letzten Besuche Meyer in den betr. Räumen sogar umgesehen als Ersterer noch darin war, und erst als der Bestohlene sich ahnungslos wieder entfernte, hat Mahn das Weite gesucht. Mahn und Bienstock haben auch ihr Wesen in kürzlich gemeldeter Art und Weise in der königlichen Universitäts-Reitbahn getrieben und hatten dort fest im Willen, einen größeren Brand ins Werk zu setzen; auch den gestern gemeldeten Brand bei Joachimsthal auf der Merseburgerstraße haben die Genannten angestiftet, wobei u. A. für mehrere Tausend Mark Papiere verbrannt sind. Der Brand wurde aus reiner Nichtswürdigkeit, weil die Hallunken nichts fanden, angelegt. Am selben Abend und zwar vor Angegebenem ist B. und M. auch im Keller Wuchererstraße 63 eingestiegen. Sie zertrümmerten zu diesem Zwecke Kellerfenster und Schloß. Ehe gestern Nacht der Einbruch bei Hoffmeister & Comp. ins Werk gesetzt wurde, versuchte das saubere Kleeblatt vorher sein Glück auswärts. Dasselbe schonte nicht einmal die Heiligthümer, sondern drang mittelst Abdeckens des Daches in die Kirche in Diemitz, mußte aber mit leeren Händen abziehen. Zur Vorsorge führten die Einbrecher auch ein geladenes Terzerol bei sich und zwar dasjenige, welches sie in der Reitbahn stahlen und dann bei Hoffmeister zurückließen. Ferner waren sie im Besitz von zwei Spitzbubenlaternen, Hammer, Zange, Meißel, kurzum von allem möglichen Diebeshandwerkszeug. Bienstock hatte kürzlich mit noch zwei anderen Burschen seiner Art, von denen der Eine seine Eltern um 50 ℳ bestahl, eine Reise nach Hamburg unternommen, um angeblich nach England zu gehen. In Hamburg wurde er aber von seinen Komplicen im Stich gelassen, und vermiethete sich nun, da er ohne Mittel war, auf einem nahegelegenem Dorfe als Kutscher. Als er aber hörte, daß er auch Schweine hüten solle, verschwand er über Nacht unter Mitnahme von verschiedenen Kleidungsstücken und Nahrungsmitteln. Nach alledem werden diese hoffnungsvollen Burschen für längere Zeit ein sicheres Asyl erhalten. Leider haben sie dabei das Glück, daß sie noch nicht 18 Jahr alt sind.

* [Das theaterliebende Publikum] machen wir an dieser Stelle auf die morgen stattfindende Aufführung des „Othello" noch besonders aufmerksam. Der anwesende Gast spielt den „Jago", Herr Ackermann den „Othello" und Frl. Winkler die „Desdemona". Es steht uns somit ein großer Kunstgenuß in Aussicht.

* [Nach bewirkter Einschätzung der klassificirten Einkommensteuer] für das Rechnungsjahr 1883/84 lassen sich wiederum recht erfreuliche Resultate bezüglich des Fortschreitens des Wohlstandes der hiesigen Bürgerschaft und der Hebung der Steuerkraft unserer Stadt verzeichnen. Während die Veranlagungs-Rolle für das Vorjahr 1532 einkommensteuerpflichtige Personen enthält, weist die neue Rolle 1627 nach und die Zahl der Steuerpflichtigen hat sich somit wiederum um 95 vermehrt. Der pro 1883/84 aufzubringende Steuerbetrag beziffert sich auf 306000 ℳ und repräsentirt gegen das Vorjahr ein mehr von 33210 ℳ. An diesem Mehr-Betrage participiren die aus der Klassensteuer in die Einkommensteuer versetzten 134 Personen mit zusammen 13788 ℳ, und zwar: 4 Personen mit dem Satze der 12. Klassensteuerstufe, 80 in der 1. Stufe, 26 in der 2., 11 in der 3., 6 in der 4., je 3 in der 5. und 6. und 1 Person in der 7. Stufe, während der übrige Mehrbetrag sich durch die im Laufe des Jahres in Zugang gekommenen Personen sowie durch die eingetretenen Veränderungen in den Verhältnissen einzelner Censiten (Erbanfälle rc.) und im Interesse der Gleichmäßigkeit nothwendig gewordenen Erhöhungen verschiedener Censiten erklärt. Schon im vorigen Jahre ist die Einschätzung, nicht wie früher, nach alphabetischer Ordnung der Censiten, sondern nach den verschiedenen Erwerbsarten und Ständen vorgenommen worden und in diesem Jahre ist dies noch in weiterer Ausdehnung geschehen, indem jedem einzelnen Kommissions-Mitgliede ein in dieser Weise aufgestelltes Verzeichniß der Steuerpflichtigen zum Zwecke vorheriger Information, Einziehung von Nachrichten und Anstellung von Vergleichungen in den einzelnen Gruppen, eingehändigt worden ist. Hierdurch ist nicht allein das sehr schwierige und verantwortungsvolle Einschätzungsgeschäft abgekürzt worden, sondern auch eine gründlichere Prüfung und Würdigung der in Betracht kommenden Verhältnisse ermöglicht worden. Von den zur Einkommensteuer veranlagten Personen sind eingeschätzt: 30 mit dem Satze der 12. Klassensteuerstufe (auf Grund des letzten Absatzes des § 20 des Gesetzes vom 25. Mai 1873) zu einem jährlichen Steuerbetrage von je 72 ℳ,
340 in der 1. Stufe mit einem jährl. Steuerbetrage von je 90 ℳ,
252 „ 2. „ „ „ „ „ 108 „
221 „ 3. „ „ „ „ „ 126 „
160 „ 4. „ „ „ „ „ 144 „
135 „ 5. „ „ „ „ „ 162 „
148 „ 6. „ „ „ „ „ 180 „
80 „ 7. „ „ „ „ „ 216 „
66 „ 8. „ „ „ „ „ 252 „
40 „ 9. „ „ „ „ „ 288 „
37 „ 10. „ „ „ „ „ 324 „
29 „ 11. „ „ „ „ „ 360 „
29 „ 12. „ „ „ „ „ 432 „
9 „ 13. „ „ „ „ „ 504 „
12 „ 14. „ „ „ „ „ 576 „
7 „ 15. „ „ „ „ „ 648 „
10 „ 16. „ „ „ „ „ 756 „
2 „ 17. „ „ „ „ „ 864 „
4 „ 18. „ „ „ „ „ 972 „
3 „ 19. „ „ „ „ „ 1080 „
4 „ 20. „ „ „ „ „ 1260 „
2 „ 21. „ „ „ „ „ 1440 „
2 „ 22. „ „ „ „ „ 1620 „
1 „ 25. „ „ „ „ „ 2520 „
1 „ 26. „ „ „ „ „ 2880 „
2 „ 30. „ „ „ „ „ 5040 „
u. 1 „ 32. „ „ „ „ „ 7200 „

Gegen das Vorjahr hat sich die 1. Klassensteuerstufe um 5, die 2. um 2, die 4. um 7, die 5. um 16, die 6. um 23, die 7. um 10, die 8. um 1, die 9. um 11, die 10. um 7, die 12. um 10, die 14. um 6, die 16. um 4, die 19. um 2, die 20. um 3, die 21. um 1, die 22. um 1, die 25. um 1 und die 30. um 2 vermehrt, während die übrigen Stufen eine kleine Verminderung aufweisen.

Es betrug die Zahl der einkommensteuerpflichtigen Censiten und der Steuer-Veranlagungsbetrag:

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| im Jahre | 1875 | 1111 | | 177318 ℳ | | |
| „ „ | 1876 | 1146, | mehr 35. | 186138 „ | mehr | 8820 ℳ |
| „ „ | 1877/78 | 1147, | „ 1. | 189180 „ | „ | 3042 „ |
| „ „ | 1878/79 | 1238, | „ 91. | 199584 „ | „ | 10404 „ |
| „ „ | 1879/80 | 1278, | „ 40. | 205560 „ | „ | 5976 „ |
| „ „ | 1880/81 | 1361, | „ 83. | 221922 „ | „ | 16362 „ |
| „ „ | 1881/82 | 1433, | „ 72. | 252900 „ | „ | 30978 „ |
| „ „ | 1882/83 | 1532, | „ 99. | 272790 „ | „ | 19890 „ |

** [Submission.] Heute Vormittag um 10 Uhr stand auf dem Büreau der Kgl. Garnison-Verwaltung hierselbst öffentlicher Submissionstermin an zur Vergebung von Eisenarbeiten für die Entwässerungsanlage und für die Asch- und Müllgrube, sowie der Lieferung etc. der eisernen Thore und Thüren für die Einfriedigungsmauer — veranschlagt im Ganzen zu 1914 Mk. 70 Pfg. — welche für den Neubau des Infanterie-Kasernements zu Halle, erforderlich sind. Es waren 4 Offerten eingegangen und zwar boten für Schmiedearbeiten die Herren Schlossermeister Trabert hier 22 %, Schlossermeister Leonhardt hier 19½ %, Kaufmann Chr. Glaser hier 6 1/10 % und Schlossermeister Lorenz aus Bennstedt 27 % unter dem Anschlag; für Gußarbeiten zum Anschlag. Der Zuschlag bleibt wie üblich vorbehalten.

** [Abendmahlsfeier von Taubstummen.] In der Marktkirche fand heute Vormittag 9 Uhr eine Abendmahlsfeier statt, an welcher sich nur eine große Anzahl Taubstummer aus Stadt und Provinz betheiligten.

* [Trauerfeier.] Die höhere Mädchenschule in den Francke'schen Stiftungen hat noch kurz vor dem Schluß des Schuljahres einen herben Verlust erlitten. Fräulein Sophie Engling, welche fast vierzig Jahre hindurch an dieser Anstalt den französischen und englischen Unterricht mit unermüdlichem Eifer und mit seltener Frische des Geistes ertheilt hat, ist gestern Nachmittag durch einen sanften Tod von einem längeren, schmerzensreichen Krankenlager erlöst worden. Die Gedächtnißfeier für die Dahingeschiedene fand heute Morgen in dem Singesaale der Anstalt statt, wo sich die Schülerinnen der vier obersten Klassen mit dem Lehrerkollegium versammelt hatten. Nach dem Gesange des Liedes „Christus, der ist mein Leben" verlas Herr Inspektor Dammann Psalm 90, 1—12 und entwarf dann in warm empfundenen Worten ein Lebensbild der Entschlafenen, die, früh verwaist, in der Schule einen Ersatz für die Familie gefunden, der in ihrer erfolgreichen Thätigkeit zwar viel Mühe und Arbeit, aber auch manche Freude zu Theil geworden, und die in treuer und gewissenhafter, auch durch Kränklichkeit nicht gehemmter Erfüllung der ihr obliegenden Pflichten ihren Schülerinnen ein leuchtendes Vorbild gewesen. Mit Gebet und dem Gesang der Strophe „Wenn ich einmal soll scheiden" schloß die ergreifende Feier.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18830322023/fragment/page=0001

** [Der Halle'sche Bankverein von Kulisch, Kämpf & Co.] hielt heute Vormittag im Hôtel zur „Stadt Hamburg" hier seine 16. ordentliche General-Versammlung ab. Ausgegeben sind 2759 Aktien, welche 580 Stimmen repräsentiren. Anwesend waren aber nur 28 Aktionäre, welche 2247 Aktien mit 468 Stimmen vertraten. Die Versammlung wurde von dem Vorsitzenden des Aufsichtsrathes Herrn Oberbürgermeister a. D. v. Voß um 10 Uhr eröffnet. Am 18. November v. J. hat in den Geschäftsräumen des Bankvereins eine außerordentliche Kassenrevision stattgefunden, deren Resultat, wie der Herr Vorsitzende mittheilte, ein sehr befriedigendes gewesen sei, da Monitas nicht gezogen worden sind. Die Versammlung genehmigte hierauf die Vertheilung der vorgeschlagenen 8½ procentigen Dividende und ertheilte der Verwaltung einstimmig Decharge. Bei der vorgenommenen Wahl der ausscheidenden Aufsichtsrathsmitglieder fungirten die Herren Fabrikbesitzer Bänsch-Lettin und Otto-Kriegsdorf als Stimmenzähler. Die Herren Maschinenfabrikant Riedel-Halle, Rittergutsbesitzer Ludwig Nette-Beesenstedt, Rechtsanwalt Wölfel-Merseburg und Oekonomierath Schäper-Wanskleben wurden mit Ausnahme des Herrn Oekonomierath Schäper, welcher es vorher abgelehnt hatte, eine Wahl anzunehmen, wieder gewählt. Neugewählt wurde der Sohn des Ausscheidenden, Herr Domainenpächter Max Schäper-Roßlau.

* [Schwurgericht.] Vor dem am 2. April beginnenden Schwurgericht stehen zunächst folgende Termine an: am 2. April Schmiedemeister Moritz Horn hier, Urkundenfälschung; Kossath und Mühlenbesitzer Friedrich Weiland aus Dalena, Sittlichkeitsverbrechen. — Am 3. April Arbeiter Friedrich Julius Ludwig Gleichner aus Dessau, Dachdecker Erdmann Ludwig Paul Porbliss daher, Arbeiter Louis Allner daher, Arbeiter Goetschke aus Oranienbaum, qualifizirter Raub bezw. Raubversuch und Beihilfe. — Am 4. April Wittwe Elisabeth Kraehe aus Unterpeißen, Meineid. — Am 5. April Maler Gustav Sommer aus Halle, Mord; Arbeiter Gustav Hermann Lincke aus Berlin, Brandstiftung und Betteln.

? [Submission.] Am 21. März ward auf dem hiesigen Stadtbauamte eine Submissions-Verhandlung abgehalten, betreffend die in dem Etatsjahr vom 1. April 1883 bis mit 31. März 1884 zu bewirkende Lieferung des Bedarfs der Stadt Halle an Chaussirungs- und Wegebaumaterialien, sowie die Leistung von Schlammfuhren. Es wurden folgende Offerten abgegeben und zwar auf: 1) Saalkies: W. u. C. Schade 2,50 ℳ, R. Pfannenberg 2,20 ℳ pro cbm. 2) Grubenkies: R. Pfannenberg 2,25 ℳ pro cbm. 3) Saalesand: W. u. C. Schade 2,75 ℳ, R. Pfannenberg 2,75 ℳ pro cbm. 4) Grubensand: R. Pfannenberg 2,25 ℳ pro cbm. 5) Petersberger rohe Chaussirungssteine: R. Pfannenberg 4,50 ℳ pro cbm. 6) Galgenberger rohe Chaussirungssteine: L. Brömme 2,75 ℳ pro cbm. 7) Steinknack: L. Brömme 2 ℳ pro cbm. 8) Kleingeschlagene Galgenberger Chaussirungssteine: L. Brömme 4,25 ℳ pro cbm. 9. Galgenberger Steinknackgrus: L. Brömme 2,75 ℳ pro cbm. 10) Schlamm-, Schlick- und Schuttfuhren von den Schlammfängen an der Steinmühle: L. Brömme 3 ℳ pro Fuhre. 11) Desgl. von den Wegen und Straßen: L. Brömme 2 ℳ, G. Löther 2,03 ℳ, W. u. C. Schade 2 ℳ, R. Pfannenberg 2 ℳ pro Fuhre.

** [Kreistagswahl.] In der heute Vormittag unter dem Vorsitz des Landraths, Herrn Geheimrath von Krosigk stattgehabten Kreistagswahl wurden aus der Reihe der Großgrundbesitzer die bisherigen Vertreter des Saalkreises wieder gewählt.

* [Halle-Sorau-Gubener Bahn.] Die für rückständige Coupons reservirte Summe incl. Ueberschuß von 1882 beträgt 336 000 Mark. Aus derselben sollen 1¾ pCt. auf den Stammprioritäten-Coupon von 1872 nachgezahlt werden.

♀ [Aufnahme neuer Schüler.] Wie uns mitgetheilt wird, hat die in den letzten drei Tagen bewirkte Aufnahme von Kindern, welche die städtischen Bürgerschulen besuchen sollen, die Zahl 694 (Knaben und Mädchen) ergeben. Auf der Volksschule wurden als Novizen angemeldet am Montag 120 Knaben, am Dienstag 132 und am Mittwoch 101, zusammen 353 Knaben. Die Aufnahme der Mädchen war bis heute um 12 Uhr noch nicht beendet und ergab bis dahin die Zahl 260. Zusammen sind demnach in die städtischen Volksschulen aufgenommen worden 613 Kinder.

Δ [Heidnische Grabstätte.] Im vorigen Jahre fand man beim Ausgraben an einigen Stellen im Garten des Maurers Voigt in Trotha verschiedene Ringe und nicht unbedeutende Knochen-Ueberreste, welche auf das Vorhandensein einer Heiden-Grabstätte schließen lassen. Ein Sammler von Alterthümern aus Halle wird nun mit Erlaubniß des p. Voigt in den nächsten Tagen dessen ganze Gartenfläche umgraben lassen, da noch auf einen größeren Fund gerechnet wird.

** [Uebungsmarsch.] Gestern und vorgestern unternahm unsere hiesige Garnison mehrere größere Uebungsmärsche. Vorgestern wurde die Gegend von Teicha bei Morl, gestern die Dölauer Haide durchstreift.

⊙ [Die Trottoirkommission] wird nächsten Donnerstag, am 22. März c. Nachmittags 5 Uhr im Kommissionszimmer auf dem Rathhause eine Sitzung abhalten, in welcher Vorschläge für die diesjährigen Trottoirsirungen und verschiedene andere Anträge zur Vorberathung gelangen sollen.

* [Gartenbau-Verein.] In der am Dienstag stattgefundenen Monatsversammlung des Gartenbau-Vereins, theilte Herr Nebert die Jahres-Rechnung mit Der Baarbestand der Rechnung beträgt circa 250 ℳ. Zu Revisoren wurden ernannt die Herren Schwan und Schreiber. Herr Nebert legte ein von Herrn Hofstetter eingesandtes Gärtnerisches Skizzenbuch von Hofgärtner Th. Nietner, vor. Dasselbe gefiel durch seine Ausführung und überaus reichhaltigen Inhalt ungemein und wurde beschlossen, dasselbe trotz des hohen Preises (40 ℳ) anzukaufen. Bezüglich der Generalversammlung wurde festgestellt, daß dieselbe am 15. April, Nachmittag 6 Uhr stattfinden solle. An die Sitzung wird sich wie üblich ein Festessen anschließen, wozu durch Circular eingeladen wird. Ausgestellt war von Herrn Obergärtner Fruth ein Cyclamen persicum splendens giganteum universum; dasselbe wurde prämiirt. Als Preisrichter fungirten die Herren Charton, Reiche, Menges, Glück und Kaiser. Als Mitglied aufgenommen wurde Herr Schurig (Waldkater). Schluß der Sitzung 10¼ Uhr.

∞ [Unvorsichtiges Fahren.] Gestern Vormittag wurde von dem Führer der Droschke Nr. 103, welcher im Trabe die Ecke der Steinstraße und Kleinschmieden befuhr, einem entgegenkommenden Fuhrwerke die Gabel zerbrochen und das betr. Pferd über den Haufen gefahren, so daß dadurch auch die Pferdebahn im Verkehr gehemmt wurde.

∞ [Zerbrochenes Schaufenster.] Durch ein Geschirr der Wettiner Mühle wurde vorgestern ein Schaufenster in der Geiststraße, wie es schien ohne Schuld, mit der Deichsel eingefahren.

∞ [Verscheuchte Diebe.] Vorgestern Nacht wurden am Walzwerk an der Berlinerstraße 4 Kerle verscheucht, welche im Begriff waren, sich mittelst einer langen Leiter in den Besitz der noch am Dache befindlichen Zinkrinne zu setzen. Unter Zurücklassung der Leiter suchten die Diebe das Weite.

* [Selbstmord.] Gestern Mittag gegen 12 Uhr wurde der 63jährige ledige Handarbeiter Gottlieb Staps in seiner Wohnung, kl. Lerchenfeld 1, erhängt gefunden. Anscheinend hat er den Selbstmord bereits Tags vorher ausgeführt, da schon Nachmittags gegen 5 Uhr von Bewohnern ein dumpfer Schlag in der fraglichen Wohnung gehört wurde, dadurch hervorgerufen, daß die Krampe, an welcher Staps den Strick befestigt hatte, sich aus der Wand gelöst und der Leichnam in Folge dessen zu Boden gefallen war. Die Motive der That sind gänzlich unbekannt.

**Standesamt Halle.** Meldung vom 20. März.

Aufgeboten: Der Tischler H. Schülbe, Niemeyerstraße 20, und J. Reinicke, Spiegelgasse 12. — Der Schriftsetzer P. Weikardt, Brunoswarte 1b, und B. Liedegott, gr. Steinstraße 73. — Der Maurer H. Kriesch, Taubengasse 3, und M. Werner, Steinweg 17. — Der Fabrikbesitzer E. Profitlich, Unkel, und M. Reußner, Karlstr. 14. — Der Nadlermeister E. Gansauge, Bernburgerstraße 3, und E. Kaiser, Klausthorstraße 22. — Der Schuhmacher F. Etzold, Kuttelpforte 1, und A. Graul, Wettin. — Der Schmiedemeister H. Fr. L. Becker, Halle, und J. M. Gilck, Sangerhausen. — Der Schneider F. C. Brandt, Halle, und F. C. M. Becker, Nehlitz. — Der Civil-Ingenieur J. G. R. Foelsche, Halle, und A. C. Kribbe, Hamburg. — Der Zimmerm. G. C. Pullert, Görzig, u. A. Th. Schweigel, Halle a/S.

Geboren: Dem Professor Dr. jur. W. von Brüneck eine T., Wettinerstraße 20. — Dem Handarb. J. Merker eine T., Klausthorvorstadt 6a. — Dem Buchbindermeister C. Röthling ein S., Zapfenstraße 5. — Dem Handarb. G. Bohrisch ein S., Ludwigstraße 16. — Dem Handarb. C. Daunke ein S., Böllbergerweg 26. — Dem Handarb. W. Dimde eine T., Saalberg 8. — Dem Versicherungsbeamten G. Pause eine T., Parkstraße 17.

Gestorben: Des Schlossermeister C. Deroubaux S., Traugott, 4 J. 4. M. 15 T., Diphtheritis, a. d. Glauch. Kirche 10. — Des Mechaniker G. Kuckenburg S., Walther, 1 J. 5 M. 12 T., Gehirnentzündung, Freudenplan 8. — Des Schmied A. Bringezu S., Paul, 10 M. 7 T., Diphtheritis, Beesenerstr. 5. — Des Handarb. C. Daumke S., ½ Stunde, Böllbergerweg 26. — Der Kommissionsrath Anton Martorel, 65 J. 8 M. 7 T., Lungenentzündung, Gütchenstraße 16. — Der Kuppelknecht Ludwig Sandhof, 44 J. 2 M. 20 T., Erfrierung, Stadtkrankenhaus. — Des Fleischer H. Küchler T., todtgeb., Marienstraße 1a. — Die Wittwe Christiane Burgemeister geb. Naumann, 72 J. 10 M. 14 T., chron. Darmleiden, Martinsgasse 21.

## Gerichtssaal.

Halle, den 21. März.

Schöffengericht, Sitzung vom 19. März cr.

Vorsitzender: Herr Amtsgerichtsrath Zade; Vertreter der Amtsanwaltschaft: Herr Polizeisekretär Schräpler. Bei den Forstsachen fungirte als Forstanwalt Herr Oberförster Rückert aus Schkeuditz.

Der Arbeiter Röth von hier, aus der Haft vorgeführt, wird, da er in der Dölauerhaide Holz entwendet hat, wegen Forstdiebstahls zu 3 Tagen Haft verurtheilt. — Der Arbeiter Straßburger aus Cölliwitz ist angeklagt und wird für überführt erachtet, Anfangs Januar cr. aus der Dölauerhaide Besenreiser entwendet zu haben. Derselbe erhält hierfür 3 Tage Haft. — Die Wittwe Hanke von hier wird wegen Forstfrevel, vollführt in der benachbarten Dölauerhaide, zu 4 Wochen Haft verurtheilt. — Der Arbeiter Friedrich Heinrich Carl Wilke von hier wird wegen Bettelns mit 1 Tag bestraft. — Der Arbeiter Carl Reisel und Arbeiter Fehling von hier werden für überführt erachtet, am 22. November v. J. groben Unfug verübt zu haben. Hierfür erhält jeder derselben 2 Tage Haft. — Der Fuhrmann August Niederhausen aus Ammendorf mißhandelte im Januar cr. sein Pferd in der rohesten Weise. Wegen Thierquälerei wird er zu 15 Mk. Geldbuße event. 3 Tagen Haft verurtheilt. — Die verehelichte Drehorgelspieler Kutscher von hier ist angeklagt und geständig, am 30. November v. J. im Umherziehen unbefugt Drehorgel gespielt zu haben. Sie erhält hierfür unter Annahme von mildernden Umständen 1 Mark Geldbuße eventuell 1 Tag Haft.

## Predigt-Anzeigen.

Am Charfreitage (den 23. März) predigen:

**Zu U. L. Frauen:** Donnerstag den 22. März Abends 6 Uhr allgemeine Beichte, Tags darauf Kommunion Herr Diakonus Grüneisen.

Freitag den 23. März Vorm. 10 Uhr Herr Diakonus Grüneisen. Nachm. 2 Uhr kein Kinder-Gottesdienst. Abends 6 Uhr Herr Sup. Lic. Förster.

Gesammelt wird eine Kollekte für die Armen der Gemeinde.

Sonnabend den 24. März Abends 6 Uhr allgemeine Beichte, Tags darauf Kommunion Herr Archidiakonus Pfanne.

**Zu St. Ulrich:** Gründonnerstag den 22. März Vorm. 10 Uhr allgemeine Beichte und Kommunion Derselbe.

Freitag den 23. März Vorm. 10 Uhr Herr Oberprediger Sickel (Ulriciana.) Nach beendigter Predigt allgemeine Beichte und Kommunion Derselbe. — (Der Kinder-Gottesdienst fällt aus.) Abends 6 Uhr Herr Oberdiakonus Pastor Wächtler.

Gesammelt wird eine Kollekte für die Armen der St. Ulrichs-Gemeinde.

**Zu St. Moritz:** Vorm. 10 Uhr Herr Oberprediger Saran. Nach der Predigt Beichte und Kommunion Derselbe. Abends 6 Uhr Herr Diakonus Nietschmann.

**Hospitalkirche:** Vorm. 8¾ Uhr Herr Diakonus Nietschmann.

**Domkirche:** Donnerstag den 22. März Abends 6 Uhr Vorbereitung Herr Domprediger Beelitz.

Freitag den 23. März Vorm. 10 Uhr Herr Domprediger Beelitz. Abends 5 Uhr Predigt und Vorbereitung Herr Domprediger Alberty.

**Zu Neumarkt:** Gründonnerstag den 22. März Vorm. 10 Uhr Beichte und Kommunion Herr Pastor Hoffmann. Abends 5 Uhr liturgischer Gottesdienst Derselbe.

Freitag den 23. März Vorm. 10 Uhr Herr Pastor Hoffmann. Nach der Predigt Beichte und Kommunion Derselbe. Abends 5 Uhr liturgischer Gottesdienst, um 6 Uhr Beichte und Kommunion Herr Pastor Hoffmann.

**Zu Glaucha:** Gründonnerstag den 22. März Vorm. 10 Uhr Beichte und Kommunion Herr Pastor Knuth.

Freitag den 23. März Vorm. 10 Uhr Predigt Herr Pastor Knuth. Nach der Predigt Beichte und Kommunion Derselbe. Abends 6 Uhr Passionspredigt Herr Hilfsprediger Dr. Schmidt. Danach Beichte und Kommunion Herr Pastor Knuth.

Gesammelt wird eine Kollekte für Arme und Kranke der Gemeinde.

Im städtischen **Siechenhause:** Freitag den 23. März Vorm. 9 Uhr Herr Hilfsprediger Dr. Schmidt.

**Katholische Kirche:** Gründonnerstag, Charfreitag und Charsamstag Morgens 8 Uhr Gottesdienst. Abends 7 Uhr an den zwei ersten Tagen Fastenandacht mit Predigt und am Charsamstag Abends 7 Uhr Auferstehungsfeier Herr Pfarrer Woker.

**Diakonissenhaus:** Vorm. 10 Uhr Herr Pastor Jordan.

**Baptisten-Gemeinde:** (Mühlgraben Nr. 2.) Vorm. 9½ bis 11 Uhr und Nachm. 3½ bis 5 Uhr und Mittwoch Abend 8 bis 9 Uhr Gottesdienst. Jeden Sonntag Nachmittag von 2 bis 3 Uhr freier Kinder-Gottesdienst. — Freier Zutritt für Jedermann.

**Apostolische Gemeinde:** (gr. Märkerstraße 23.) Vorm. 10 Uhr liturgischer Gottesdienst. Nachm. 3 Uhr Predigt, danach liturgischer Abendgottesdienst.

**Giebichenstein:** Gründonnerstag den 22. März Mittag 1 Uhr Beichte Herr Superint. Urtel.

Freitag den 23. März Vorm. 9 Uhr Herr Pastor Lessing. Abendmahl Herr Superint. Urtel. Abends 6 Uhr Herr Kandidat Horn.

## Provinzielles.

γ **Sangerhausen,** 20. März. Mit dem heutigen Tage endeten die öffentlichen Prüfungen der hiesigen städtischen Schulanstalten, Bürgerknaben- und Mädchenschule, Mittelschule, höhere Töchterschule und Gymnasium unter großer Theilnahme der Schulfreunde. Das heute erschienene Programm des Gymnasiums enthält für dieses Jahr eine wissenschaftliche Arbeit nicht. Nach den Schulnachrichten wurde dasselbe im letzten Wintersemester von 256 Schülern, von denen 131 auswärtige waren, besucht, während die beiden Vorklassen noch 63 Schüler enthielten. — Ebenso endete mit dem gestrigen Tage die diesjährige erste Schwurgerichtsperiode in Nordhausen. Dieselbe hat 7 Tage in Anspruch genommen und wurde gegen 9 Angeklagte und zwar 2mal wegen Meineid (beide freigesprochen), 2mal wegen Unterschlagung von Geldern resp. Urkundenfälschung, 2mal wegen Brandstiftung, 1mal wegen Kindermord und 1mal wegen Widerstand gegen öffentliche Beamte verhandelt. Es wurden zusammen gegen 7 Angeklagte 5 Jahr 7 Monate 3 Wochen Gefängniß und 4 Jahr Zuchthaus mit obligat. Ehrverlust erkannt. Die interessanteste Verhandlung war wohl die gegen den frühern Landdrostiträger König von Sangerhausen, der nach Unterschlagung von 6000 ℳ flüchtig wurde und dessen Habhaftmachung der hiesigen und fremden Polizei viel Mühe und unruhige Nächte machte, bis man ihn endlich dicht vor der Stadt in einer berüchtigten Diebsbude erwischte. Ihn trafen 2 Jahr Zuchthaus und 4 Jahr Ehrverlust, während eine andere Strafsache gegen ihn wegen Unterschlagung am 28. d. Mts. verhandelt wird. — Wegen Uebertretung der Sonntagsheiligungsverfügung steht auch vor dem Sangerh. Schöffengerichte nächstens Termin an. — Mit dem 1. April erscheint in Sangerhausen unter Verlag und Redaktion von dem Buchdrucker Jahn und Arndt eine neue Zeitung, „Sangerhäuser Nachrichten", Zeitung für die Kreise Sangerhausen und Eckardsberga, die in zwei Probenummern von 6500 Auflage in nächsten Tagen circuliren soll. Wir wollen dem jungen Unternehmen Glück wünschen, bezweifeln aber, daß dasselbe Bestand haben wird, da schon bereits eine ähnliche Zeitschrift, die für die genannten Kreise vom Herausgeber der Sangerh. Zeitung (amtl. Organ für beide Kreise) nicht reussirte und eingehen mußte. — Mit dem gelinden Wetter sind die vielen durch die eingetretene Kälte sistirten Maurerarbeiten auf hiesigem Bahnhofe wieder aufgenommen und herrscht hier ein unendlich reges Leben.

p. **Nordhausen,** 19. März. Die Abiturientenprüfungen an den hiesigen höheren Lehranstalten sind nunmehr vorüber. Vorsitzende der Prüfungskommissionen waren diesmal die Direktoren der betreffenden Schulen. Am Gymnasium erhielten 14 Examinanden das Zeugniß der Reife, drei derselben waren von der mündlichen Prüfung dispensirt worden. Am Realgymnasium bestanden ebenfalls sämmtliche Abiturienten, elf an der Zahl, das Examen; davon werden sich fünf den Universitätsstudien zuwenden. Unter den Letzteren ist ein Examinand, der im vorigen Jahre, als die Gustav-Adolfs-Zweig-Vereine der Provinz hier ihr Jahresfest feierten, das Geschenk der Schule mit einer kleinen Ansprache zu überreichen hatte und dabei von der Erwiderungsrede des Herrn Prof. Beyschlag so ergriffen wurde, daß er sich von Stunde an entschloß, Theologie zu studiren. Nach der vorjährigen Prüfungsordnung kann das geschehen, wenn sich der Betreffende noch einer Nachprüfung in Latein, Griechisch, Hebräisch und alter Geschichte unterwirft. — Die Stadtverordneten-Versammlung beschloß heute nach längerer Debatte die Gewährung des Wohnungsgeldzuschusses an die wissenschaftlichen Lehrer des Gymnasiums und Realgymnasiums. Die technischen Lehrer, für welche der Minister ihn auch verlangte, bleiben davon ausgeschlossen. — Der Cirkus Krembser, gegenwärtig in Stuttgart, wird zu Pfingsten hier seine Vorstellungen eröffnen. Der Cirkus wird unmittelbar vor den Bahnhof zu stehen kommen. Herrn Krembser, der in weiten Kreisen sich eines hohen Rufes erfreut, brannte bekanntlich vor Jahresfrist in Bukarest der

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18830322023/fragment/page=0002

Cirkus mit allen edlen Racepferden, Garderoben und Inventarien nieder, er wurde aber durch seine Kollegen und die dortige Aristokratie und Liebhaber des Sports so unterstützt, daß er schon nach Verlauf eines Monats die Vorstellungen wieder aufnehmen konnte.

**Wittenberg.** Hierorts dreht sich jetzt die Unterhaltung hauptsächlich um die Selbstmordmanie, welche in den letzten vierzehn Tagen daselbst zu Tage getreten ist. Den Anfang machte ein junges Mädchen, welche sich durch die Brust schoß. Wider alles Erwarten ist es bisher den erlittenen Verletzungen nicht erlegen und obgleich Lunge und Zwerchfell von der Kugel getroffen worden sind, wird die Hoffnung auf Wiederherstellung nicht aufgegeben. In der vorigen Woche nahm sich ein 70jähriger Getreidemakler mittelst Erhängens das Leben und am 15. d. abends feuerte aus nichtigen Gründen der etwa 20jährige Sohn einer vermögenden Wittwe sich mit einem Revolver in Abwesenheit der Seinigen eine Kugel durch den Kopf. Er hatte vorher die Zugangsthür von Innen abgeriegelt, so daß diese erst erbrochen werden mußte. Die Kugel steckt noch im Kopfe, und obgleich der Lebensmüde zur Stunde noch lebt, ist sein Zustand doch ein vollständig hoffnungsloser.

**Naumburg.** Nachdem der neue Theatersaal der Reichskrone in voriger Woche durch einige festliche Diners, sowie durch mehrere große Concerte der öffentlichen Benutzung übergeben worden ist, dürfen wir wohl in Uebereinstimmung mit dem Urtheile der zahlreichen Besucher des neuen Lokales behaupten, daß unsere von der Natur so bevorzugte Vaterstadt nunmehr auch in architektonischer Beziehung um eine prächtige Zierde bereichert worden ist — ein Privatgebäude zwar nur, aber ein solches, das sich in Bezug auf äußeres Ansehen und innere Einrichtung mit jedem öffentlichen Baue messen kann. Was kein Privater bisher unternommen, wozu selbst die öffentlichen Mittel zu verwenden zu gewagt erschien — die Frau Reichsgräfin v. Hoffmannsegg hat es gethan und, von dem edlen Vorrechte des Reichthums, mit großen Mitteln Großes und Schönes zu schaffen, Gebrauch machend, hat sie der Kunst und dem Frohsinn eine Stätte bereitet, wie sie in weitem Umkreise keine unserer Schwesterstädte aufzuweisen vermag. Was der Gemeinsinn der Einzelnen geschaffen, die Vielheit der Gemeinde erfreut sich daran, und so darf man wohl hoffen, daß diese Freude sich nicht nur in Worten kundgiebt, sondern daß der große Kreis von Kunstfreunden in unserer Stadt die Musen in ihrem neuen und würdigen Tempel nicht vereinsamen lassen wird. Aber wenn auch der finanzielle Erfolg nicht erzielt wird, den andere zur Bedingung gemacht, um das langersehnte Werk in Angriff zu nehmen, so bleibt doch der hochsinnigen Erbauerin unverwehrt der höhere Lohn: die Dankbarkeit der Mitlebenden und die ehrende Erinnerung der Zukunft.

## Aus den Nachbarstaaten.

**Rudolstadt.** Am Palmsonntag Morgen hat sich ein hiesiger Gymnasiast (Sohn des Dr. S.), weil er beim Schluß des Semesters wieder nicht versetzt worden, vergiftet, indem er eine größere Quantität Morphium zu sich genommen.

**Köthen.** Hier ist schon wieder ein bedeutender Münzfund gethan. In einem Keller der Springstraße stieß man beim Abbruch eines Gewölbes auf zwei Rollen alter Goldmünzen, 119 an der Zahl, deren Gepräge nahe an 50 Staaten und Städte vertritt. Die älteste stammt von 1490 und ist brandenburgisch anspachisch, die jüngste von 1631. Man darf aus diesen Zeitangaben schließen, daß das Geld im dreißigjährigen Kriege vergraben ist.

**Gera.** Welche Schwindler unter der Maske der „armen Reisenden" sich bergen, dafür mag folgendes Faktum sprechen. In der Altenburger Straße logirte sich kürzlich ein Mann ein, der vorgab, in einer dortigen Harmonikafabrik Arbeiter zu sein. Vierzehn Tage lang lebte er Abends, Mittags und Morgens auf Kosten seiner Logisgeber und am Tage? . . . zog er von Haus zu Haus als „armer Reisender", das Erträgniß seines Abklopfens im nächsten Bierlokale verjubelnd. Am 16. d. wurde derselbe in flagranti ertappt und ihm sein Handwerk gelegt.

**Mellenbach.** Vom Oekonom Schuder hierselbst wurde kürzlich ein Schwein geschlachtet, in welchem sich zahlreiche Trichinen vorfanden. Trotzdem wurden etliche Würste fabricirt und Fleisch eingesalzen. Bald darauf erkrankten im Orte 9 Personen, welche von dem Fleisch gegessen hatten.

**Schwerstedt.** Dieser Tage wurde hier seitens einer an den Füßen heftig erkrankten Frau mehreren Sachverständigen ein Paar gekaufter rothe Strümpfe eingesandt. Die chemische Untersuchung ergab, daß die Strümpfe eine große Menge Arsenik enthielten. Hoffentlich gelingt es, den Verkäufer zu ermitteln.

**Eisenach.** Für die Wiederherstellung der Nikolaikirche zu einer romanischen Basilika sind bereits über 14000 Mark gesammelt, darunter vom weimarischen Fürstenhaus 6000, vom Kaiser 1000, von der Kaiserin 600 Mark; neuestens hat ein Eisenacher Bürger dazu 20000 Mark gestiftet.

## Wissenschaft. Kunst. Literatur.

Aus dem Elsaß. Mit großer Energie wird von Straßburg aus die Durchführung eines Gedankens verfolgt, welcher seit 12 Jahren eine Anzahl patriotischer Männer beschäftigt. Es sollen nämlich alle Theilnehmer am letzten Feldzug eine Geschichte dieses Krieges als Ehrengabe unentgeltlich erhalten. Nach langen Vorbereitungen und mehrfacher Revision von Seiten des preuß. Kriegsministeriums kam eine solche zu Stande. Es ist ein ziemlich umfängliches Buch mit 100 Illustrationen, das 1,60 Mk. kostet, das man aber beim Druck einer großen Anzahl von Exemplaren für 50 Pf. gebunden hofft herstellen zu können; bereits ist die Vertheilung von 5000 Exemplaren durch Subskriptionen gesichert. Da nun das Interesse an einem solchen Unternehmen nach 12 Jahren bei der großen Masse des Volkes naturgemäß geschwunden ist, bedarf es ganz besonderer Anstrengungen, wenn das Ziel doch noch erreicht werden soll; gilt es doch, etwa 700000 alte Krieger mit einer solchen Gabe zu erfreuen. Der Mann nun, welcher den Gedanken mit besonderer Energie ergriffen hat, der kaiserliche Universitätsbibliothekar Dr. Hottinger in Straßburg, meint den Geburtstag Sr. Majestät nicht vorübergehen lassen zu sollen, ohne das Interesse des deutschen Volkes dafür aufzurufen. Er hat nach jahrelangen Vorbereitungen ein Prachtwerk veröffentlicht: „Die Welt in Bildern", ein Buch, von dem eine pädagogische Autorität wie der Nürnberger Schuldirektor Hopf schreib: „Wir erhalten hier eine Encyklopädie, welche geeignet ist, die Anschauung der Jugend allmählich zu erweitern, zugleich aber den reifen Mann zu unterhalten und zu ergötzen. Ein werthvolleres Hausbuch ist wohl nicht zu finden." Dies Prachtwerk mit weit über 1200 Illustrationen will er nun ganz und gar dem genannten Zwecke widmen und zwar so, daß er für jedes Exemplar, welches 4,50 Mk., in Goldschnitt geb. 6 Mk. kostet, 9 Exemplare der Kriegsgeschichte an die deutschen Kriegsministerien zur Vertheilung unentgeltlich abgiebt und so die Ueberlassung von vorerst 100000 Exemplaren an letztere ermöglicht. Auf diese Weise werden in der That zwei Fliegen mit einer Klappe getroffen: jeder Käufer erhält ein Prachtwerk, wie es wohl billiger in keiner Litteratur der Welt existirt, und je 9 Mann bekommen ein Buch geschenkt, über welches das preußische Kriegsministerium urtheilt: „Das Ganze macht den Eindruck der Unmittelbarkeit und Anschaulichkeit, wie er leichter und günstiger nicht erzielt werden kann. Von Anfang bis zu Ende werden wir in die Ereignisse, welche dargestellt werden sollen, mit hineingezogen; ruhige Erzählung wechselt mit dramatisch sich entwickelnder Handlung, objektive Relation mit den subjektiven Aeußerungen der Betheiligten, und durch die geschickte Mischung dieser Elemente gelingt es dem Verfasser, alle die verschiedenen Stimmungen, welche in jenen Tagen die Gemüther der unmittelbar Betheiligten wie der Daheimgebliebenen wechselnd beherrschten, zu klarem Ausdruck zu bringen und in den Herzen der Leser die edelsten patriotischen Gefühle in der Stärke und Unmittelbarkeit jener Jahre wieder aufleben und erschwellen zu lassen." Wer weiß, mit welcher Gewissenhaftigkeit diese Behörde bei Angabe eines Urtheils verfährt, wird gewiß zugeben, daß die Wirkung des Buches in der That eine so erfreuliche sein muß. So sagt z. B. ein Theilnehmer am Kriege nach Durchlesung desselben: „Es ist mir außer meiner Frau und meinen Kindern das Theuerste, was ich in meinem Hause besitze."

Des patriotischen Zwecks wegen sind wir gern bereit, Subskriptionen auf diese Kriegsgeschichte à 50 Pf. oder auf die „Welt in Bildern à 4,50 Mk., in Goldschnitt à 6 Mk. anzunehmen. Eine Liste liegt in unserer Expedition offen. Wir können nur wünschen, daß an den zahlreichen Festlichkeiten zu Ehren des Kaiser recht ausgiebiger Gebrauch von diesem Anerbieten gemacht werde. Wir wüßten nicht, wie man leichter das Nützliche mit dem Angenehmen verbinden könnte. Den Erfolg der Subskription werden wir in unserer Zeitung veröffentlichen.

## Vermischtes.

**Berlin.** Im Wildpark bei Potsdam ist am Sonnabend einer der berüchtigtsten Wilddiebe daselbst Namens Berlin aus Bornim durch den zum Forstschutze abkommandirten Jäger Krause vom Garde-Jägerbataillon in der Nothwehr erschossen worden. Berlin, welcher in der dortigen Gegend als verwegener Wilddieb weit und breit bekannt war, wurde mit der Flinte in der Hand vom Jäger Krause im Wildparke angetroffen. Bei dem hierauf sich entspinnenden Wortwechsel, welcher noch in einiger Entfernung geführt wurde, da Berlin, als er sich ertappt sah, zu flüchten versuchte, erhielt der Jäger Krause einen Streifschuß in die Lendengegend, welcher jedoch den Krause nicht hinderte, die Verfolgung fortzusetzen, welche denn auch sehr bald zu einem Handgemenge auf Leben und Tod führte, da Berlin nunmehr dem Jäger die Büchse zu entreißen suchte. Beide starke, kräftige und gewandte Männer kämpften nun eine Zeit lang Brust an Brust, wobei jeder sich in Besitz der Jägerbüchse zu setzen suchte. Endlich gelang es dem Jäger Krause, die Mündung seiner Büchse dem Wilddiebe zuzuwenden und abzudrücken, wodurch dieser aus nächster Nähe den tödtlichen Schuß durch die Lunge erhielt.

— [Amerikanisches.] Der unglückselige Schütze Frank Frayne, der durch einen leichtsinnigen Tellschuß auf der Bühne des Colosseum-Theaters von Cincinnati seine Braut Annie v. Behren getödtet hat, ist vom Gericht freigesprochen worden. „Da er nicht nach der Verunglückten, sondern nach einem Apfel auf ihrem Haupte zielte und kein Grund zum Verdachte vorliegt, daß er sie absichtlich traf," haben die Richter von einer Verurtheilung abgesehen.

— [Die tiefste Stelle im Atlantischen Ocean] ist jetzt gefunden. Der Vermessungsdampfer „Blake", der seit Dezember mit Sondirungen in den Gewässern zwischen Bermuda und den Bahamas beschäftigt war, ist von dort zurückgekehrt und liegt jetzt in der Brooklyner Navy Yard. Am 19. Januar entdeckte er unter dem 19° 41' nördlicher Breite und 66° 24' westlicher Länge, etwa 100 Meilen nordwestlich von St. Thomas, eine Stelle, die 4561 Faden tief ist. Es ist dies die tiefste Stelle im Atlantischen Ocean, die man jetzt kennt, da diejenige, welche bisher als solche galt, nur 3862 Faden tief ist.

**New-York,** 15. März. Seit langer Zeit war es Barnum's lebhafter Wunsch, einen geheiligten weißen Elephanten für seine Menagerie zu erwerben. Er sandte jüngst einen Agenten nach Siam, welcher in Begleitung des dortigen amerikanischen Gesandten den König besuchte und bei demselben anfragte, ob er eines dieser Thiere Barnum zu verkaufen oder zu verpachten geneigt sei. Se. Majestät zuckte die Achseln und fragte seine Besucher, ob sie nicht wüßten, daß der Geist Buddha's in einem weißen Elephanten wohne. Der Agent Barnum's machte dem Könige den Vorschlag, daß einige Buddhistenpriester den Elephanten nach den Vereinigten Staaten begleiten sollten, Barnum würde demselben eine fürstliche Behandlung angedeihen lassen. Der König machte seine Entscheidung in der Angelegenheit von einer Berathung mit den Würdenträgern seines Hofes und den Priestern abhängig. Das Zaudern des Königs wird als ein günstiges Zeichen erachtet und Barnum hat seinem Agenten eine Summe von 20000 Lstrl. (400000 Mark) übersandt mit der Weisung, daß Geld keine Rolle spiele, wenn nur der Elephant erlangt werden könne.

**Gotha,** 20. März. Der Staatsrath von Wangenheim ist heute, als er sich auf dem Wege nach dem Landtage befand, von einem Individuum, das vergeblich nach einer Stelle gesucht hatte, erschossen worden. Der Mörder tödtete sich unmittelbar darauf ebenfalls durch einen Schuß.

**Brüssel,** 20. März. Vor dem Kassationshofe gelangte gestern und heute der Prozeß Peltzer zur Verhandlung. Nachdem seitens der Vertheidigung alle Gründe für die Berechtigung des Kassationsgesuches dargelegt waren, erklärte der erste Staatsanwalt, daß alle gesetzlich vorgeschriebenen Formalitäten auf das Genaueste beobachtet worden seien; die Berufung sei daher zurückzuweisen. Die Entscheidung wird morgen verkündet werden.

**London,** 17. März. In der englischen Hauptstadt ist bekanntlich kein Mangel an geriebenen Schwindlern; die Zahl der Betrugsfälle, die sich hier zutragen, ist Legion und man redet deshalb kaum von den einzelnen Leistungen. In den letzten Tagen aber macht doch ein Hauptschwindel viel von sich reden, aus Anlaß der ungeheuren Summe, um die es sich dabei handelt. Einem wie es scheint aus Rußland zugereisten Hochstapler, der hier als „Baron" auftrat, ist es gelungen, auf Grund gefälschter Empfehlungsbriefe mehreren hiesigen Firmen Waaren im Werthe von 35000 Lstrl. zu entlocken, die er nach Hamburg schaffte und dort zu Geld umsetzte, mit dem er nun das Weite gesucht hat. Auch einige Börsenmakler sollen arg in Mitleidenschaft gezogen worden sein. Die Polizei ist bemüht, den Aufenthaltsort des interessanten Fremdlings zu erforschen.

**Berlin,** 20. März. Ein großes Feuer auf dem Schlesischen Bahnhof rief heute Vormittag 10 Uhr die gesammte Feuerwehr mit Dampfspritzen und allem sonstigen Zubehör nach dem genannten Bahnhof. Die zuerst eintreffenden Mannschaften fanden den Dachstuhl über dem Restaurationsgebäude und zwar über dem Wartesaal 2. und 3. Klasse und der Privatwohnung des Restaurateurs Franke in hellen Flammen, während die angrenzenden Räumlichkeiten in größter Gefahr schwebten und das Feuer theilweise bereits nach unten durchgebrannt war. Es wurden sofort zwei Dampfspritzen und mehrere große Handdruckspritzen von der Fruchtstraße, der Koppen- und Breslauerstraße in Thätigkeit gesetzt, denen es nach einstündiger ununterbrochener Thätigkeit, nachdem allerdings der Dachstuhl zum größten Theile ausgebrannt und auch die Wohnung des Restaurateurs sowie die Decke des Wartesaales starken Schaden gelitten, gelang, das Feuer auf seinen Heerd zu beschränken. Der Wartesaal mußte sofort von allem Mobiliar geräumt werden, da große Gefahr vorhanden, daß der große, an einem angebrannten Balken hängende Kronleuchter herabstürzt. Ueber die Entstehungsursache ließ sich etwas Bestimmtes nicht ermitteln, anscheinend hat die auf dem Boden befindliche Heizanlage die Entstehung des Feuers veranlaßt.

**München,** 19. März. Ein furchtbarer Raubmord versetzt München in Aufregung. Der Fall ist ähnlich dem Cossäth'schen. Am vergangenen Mittwoch mietheten zwei elegante Herren, die aus Nürnberg ohne Effekten kamen, ein Zimmer in der Amalienstraße 50 bei Frau Therese Zirkelbach. Vorgestern Nachmittag schickten sie die Tochter der Vermietherin fort, um einen Stiefelzieher zu kaufen. Als man endlich nach langem Klopfen um 8 Uhr Abends das Zimmer öffnete, fand man die Vermietherin gräßlich ermordet, geschnürt und geknebelt, alle Kästen aufgesprengt und das Waschbecken mit blutigem Seifenwasser gefüllt. Auf der Polizei waren die Mörder angemeldet als der 27jährige Kunstmaler Kreitmayer und der 29jährige Kupferstichhändler Keßlinger. Die Unglückliche wurde ersichtlich durch Hammerschläge getödtet, der ganze Raub beträgt 80 Mark.

— [Ein neuer Zirkusbrand.] In Nowgorod ist am 12. d. Nachts der dortige Zirkus abgebrannt. Der Zirkus befand sich in einer großen Holzbaracke, welche der dort garnisonirenden 22. Artilleriebrigade gehörte. Das Feuer brach um 11 Uhr Nachts aus und äscherte das Dach und die innere Einrichtung vollständig ein. Knapp neben dem abgebrannten Gebäude befand sich das Magazin der genannten Brigade, in welchem in jener Nacht an 3000 scharfe Geschosse und zahlreiche Kisten mit Schießpulver lagen. Wäre der Brand nicht durch die rechtzeitig herbeigeeilte Feuerwehr auf das Zirkusgebäude lokalisirt worden, so hätte die Explosion der Geschosse und des Schießpulvers die Häuser des ganzen Stadtviertels zerstört.

— [Eine entsetzliche Szene] spielte sich am letzten Dienstag in Rom in der Menagerie des Thierbändigers Pernet ab. Pernet hatte eben in Begleitung von Miß Nouma, seiner jugendlichen Gehülfin, den Löwenkäfig betreten, um mit den beiden Löwen vor dem zahlreich versammelten Publikum die Vorstellung zu beginnen. Eine Zeit lang „arbeiteten" beide Thiere ganz gehorsam, als die Löwin, ein bösartiges Thier, plötzlich einen Moment benutzte, wo Pernet ihr gerade den Rücken zukehrte, sich auf ihn stürzte und von hinten zu Boden riß. Während die Zuschauer entsetzt aufschrieen, verlor Miß Nouma keinen Augenblick ihre Geistesgegenwart und schlug mit einem schweren Bleistrick dem wüthenden Thiere so heftig über die Schnauze, daß es seine Beute fahren ließ. Pernet, obwohl aus tiefen Wunden blutend, erhob sich, ließ sich ein Glas Marsala reichen, das er in einem Zuge austrank, und wollte dann die Vorstellung fortsetzen. Das Publikum aber protestirte so lebhaft, daß die Vorstellung unterbrochen werden mußte. Der unglückliche Thierbändiger ist noch am Abend desselben Tages seinen Wunden erlegen.

— [Hundeausstellung.] Der Verein „Hektor" zu Berlin wird in den Tagen vom 25. bis 29. Mai seine zweite internationale Hunde-Ausstellung veranstalten. Die erste Ausstellung dieses Vereines im Jahre 1880 dürfte noch in der Erinnerung unserer Leser sein. Dieselbe war damals von bedeutender Ausdehnung und wurde während ihrer Dauer von 5 Tagen von nahe 35,000 Personen besucht. Die für dieses Jahr geplante Ausstellung wird ebenfalls auf dem Plateau des bekannten Etablissement Tivoli zu Berlin stattfinden und wird noch bedeutender als ihre Vorgängerin werden. Es sollen diesmal 1500 Hunde aller existirenden Racen ausgestellt werden, darunter Thiere von ganz exorbitantem Werthe. Besonders einige ganz seltene und außergewöhnlich schöne Damenhunde werden in eigens dazu gefertigten kleinen Glaskästchen ausgestellt sein, deren Preis in Gold das doppelte Gewicht dieser winzigen Thierchen ausmachen dürfte. Die Leitung dieser in solchem Umfange weder in Deutschland noch auch in dem Lande der Hunde-Ausstellungen, in England, jemals dagewesener Ausstellung liegt wiederum in so bewährten Händen, daß deren ausgezeichnete Durchführung gesichert ist. Mit der Ausstellung ist eine Verloosung von bezüglichen Silbergegenständen, Gewehren und Hunden (Hauptgewinn im Werthe von 10,000 Mark) verknüpft, der General-Debit der Loose ist Herrn Carl Heintze, Berlin, 3, Unter den Linden, übertragen. Wir werden unsere Leser dauernd über diese Ausstellung auf dem Laufenden halten und auch die für Anmeldung nöthigen Notizen seinerzeit im Inseratentheil bringen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18830322023/fragment/page=0003

### Eisenbahnverkehr.

— Die 35,6 Kilometer lange Eisenbahn von Cölbe (Station der Main-Weserbahn) nach Laasphe ist am 19. d. zunächst für den Güterverkehr in Wagenladungen eröffnet werden und wird am 2. April für den Gesammtverkehr eröffnet.

### Universitäts-Nachrichten.

— Der ordentliche Professor in der medizinischen Fakultät der Universität Marburg, Dr. Dohrn, ist in gleicher Eigenschaft an die Universität Königsberg i. Pr. versetzt worden.

### Todesfälle.

Koblenz, 20. März. General-Superintendent Nieden ist gestorben.

Würzburg, 20. März. Der frühere Reichstagsabgeordnete Professor Gerstner ist gestorben.

— Der Direktor der Ritterakademie in Brandenburg, Professor Dr. Köpke, Domherr des evangelischen Hochstiftes daselbst, ist gestern in seinem 70. Lebensjahre gestorben.

### Neueste Mittheilungen.

Berlin, 20. März.

— Die Kaiserin wendet dem Verein der Berliner Volksküchen fortwährend das regste Interesse zu. So hat sie am Sonntag dem Reservefond des Vereins 1000 ℳ aus einem ihr von einem ungenannten Wohlthäter zugestellten Kapital übersandt. An demselben Tage hatte auch die Kaiserin Frau Lina Morgenstern in einer längeren Audienz empfangen.

— Der zum Chef der Admiralität ernannte General-Lieutenant von Caprivi-Caprara de Montecuculi ist zu Anfang der dreißiger Jahre in Berlin geboren. Sein Vater war ein hoher Justizbeamter, seine Mutter die Tochter des Direktors des hiesigen Gymnasiums, Professors Köpke. Herr von Caprivi verließ das hiesige Werdersche Gymnasium mit dem Zeugniß der Reife und trat, wie sein jetziger Kollege, der Kriegsminister von Bronsart, in das Kaiser Franz-Regiment ein. Er gehörte später dem großen Generalstabe an, im französischen Feldzug war er mit dem Rang eines Oberstlieutenants Chef des Generalstabes des 10. Armeekorps und zeichnete sich namentlich bei den Ereignissen an der Loire aus. Nach dem Feldzuge wurde Herr von Caprivi als Abtheilungschef in das Kriegsministerium berufen; hier war es namentlich der Entwurf des Kasernirungsgesetzes und die Einführung des Mausergewehres, die ihn beschäftigten. Er erhielt sodann nach einander ein Brigadekommando in Stettin, das Kommando der zweiten Garde-Infanterie-Brigade und im Dezember vorigen Jahres unter Ernennung zum General-Lieutenant das Kommando der 30. Division in Metz. Herr von Caprivi genießt, so schreibt die „Nat.-Ztg.", in der Armee den Ruf eines Offiziers von ganz besonders hervorragenden Fähigkeiten; man erwartete ihn im Falle eines Krieges in die vorderste Reihe treten zu sehen. Um so mehr hat es überrascht, daß Herr von Caprivi aus einer für ihn so viel versprechenden Thätigkeit ausscheidet, um in ein Gebiet hinüberzutreten, auf dem er völliger Neuling ist. Es ist kein Zweifel, daß es in der Marine große Befriedigung erregt haben würde, wenn nach dem Rücktritt des Herrn v. Stosch ein Seemann an ihre Spitze getreten wäre. Herrn v. Caprivi wird ein ungewöhnliches Maß von Energie und Selbstständigkeit zugeschrieben, in diesen Eigenschaften dürfte er hinter Herrn v. Stosch nicht zurückstehen.

— Die „N. Pr. Ztg." hatte die Nachricht verbreitet, daß der kommandirende General des 6. Armeekorps, General v. Tümpling, seinen Abschied erbeten habe. Die „N. Pr. Ztg." sieht sich nunmehr veranlaßt, eine Erklärung der „Schles. Ztg." mitzutheilen, welche jene Nachricht für unrichtig erklärt und dann fortfährt: „General v. Tümpling ist, wie wir erfahren, von seinem vorjährigen schweren Leiden, einer Blinddarmentzündung, vollständig genesen; schon vor Monaten hat er die Geschäfte des General-Kommandos wieder zu übernehmen vermocht. Herr v. Tümpling hat weder um seinen Abschied nachgesucht, noch auf die Absicht verzichtet, einen ihm bewilligten dreimonatlichen Urlaub theilweise in Wiesbaden zu verleben.

— Wie das „Militär-Wochenblatt" meldet, ist der Frhr. v. Hollen, Kapitän zur See im Admiralstabe, vom 1. April ab in das Seeoffizier-Korps versetzt. Frhr. von Hollen ist der Schwiegersohn des jetzt aus dem Amte geschiedenen Chefs der Admiralität von Stosch.

---

Die „N. A. Z." schreibt an hervorragender Stelle:

Man schreibt uns aus Rom, daß Seine Heiligkeit der Papst seine Liebenswürdigkeit für den Kardinal Ledochowski nach wie vor dadurch bewährt, daß demselben die besten Gemächer im Vatican, die päpstliche Küche und vor allen Dingen die päpstlichen Gärten zur Verfügung gestellt werden. Es liegt für diese Auszeichnung, welche zugleich den politischen Nutzen eines täglichen Vortrages bei den täglichen Begegnungen im Garten mit sich bringt, ein sachlicher Grund nicht vor. Um sie herbeizuführen ist eine Fiktion nothwendig gewesen, welche dieser kluge Kirchenfürst zu akkreditiren und bisher aufrecht zu halten gewußt hat, die Fiktion nämlich, daß der Kardinal Ledochowski, wenn er den Vatikan und seine Gärten verließe, Gefahr liefe, von den italienischen Behörden aufgehoben und an Preußen zur Verbüßung weiterer gerichtlicher Strafen ausgeliefert zu werden. Es gehört eine vollständige Unbekanntschaft mit unseren Verhältnissen und Zuständen dazu, um einem so absurden und für jeden Eingeweihten lächerlichen Gerüchte Glauben zu schaffen. Es existirt durchaus kein Vertrag, vermöge dessen Italien verpflichtet wäre, den Kardinal Ledochowski auf Preußens oder Deutschlands Verlangen auszuliefern; die italienische Regierung würde sich auch zu einer solchen Dienstleistung keinesfalls geneigt finden und noch viel weniger würde die preußische Regierung auf den Gedanken kommen, diesem Kirchenfürsten ein leichtes Märtyrerthum zu bereiten. Der Gedanke ist in preußischen Kreisen niemals aufgetaucht und existirt nur in der Legende, welche dem Kardinal die Wohnung und den täglichen einflußreichen Vortrag bei Sr. Heiligkeit dem Papste sichert. Zu den vielen nicht kirchlichen Elementen, welche ein Interesse haben, den Kirchenstreit nicht zur Ruhe kommen zu lassen, gehört natürlich das Polnische neben dem Welfischen in erster Linie, und der Graf Ledochowski ist ganz der Mann, dasselbe durch seine hohe persönliche Begabung zur Geltung zu bringen. Er hat mehr in der Welt gelebt, er ist besser unterrichtet, als die meisten übrigen Kardinäle und weiß diese Vorzüge durch Arbeitsamkeit und Schlagfertigkeit im Reden noch wirksamer zu machen. Man darf wegen des Mißlingens aller bisherigen Verständigungsversuche zwischen weltlichen und kirchlichen Behörden weder den Papst noch den preußischen Staat ausschließlich anklagen; die Beziehungen zwischen Beiden werden eben durch mannigfache Einflüsse getrübt, welche mit den kirchlichen Fragen nur in soweit zusammenhängen, als sie dieselben für weltliche Zwecke ausbeuten.

— Der Papst wird, wie aus Rom gemeldet wird, am Ostertage in der Peterskirche pontificiren und den Segen spenden.

### Telegraphische Nachrichten.

Wien, 20. März. Privatberichte melden, daß dem Exkhedive Ismael die Rückkehr nach Kairo gestattet worden sei.

Belgrad, 20. März. Auf Anrathen der Aerzte wird sich die Königin am Sonnabend nach Nizza begeben.

Haag, 20. März. Den Abendblättern zufolge ist es van Rees nicht gelungen, ein neues Kabinet zu bilden, der König habe daher den ehemaligen Minister Gleichman mit der Kabinetsbildung beauftragt.

Petersburg, 20. März. An Stelle des verstorbenen Staatsrathes v. Lex ist Hitrowo zum diplomatischen Agenten und Generalkonsul in Alexandien ernannt worden.

Rom, 20. März. Wie die „Gazzetta Italiana" meldet, hat der preußische Gesandte beim Vatikan, v. Schlözer, dem Kardinal-Staatssekretär Jacobini heute die Antwort auf dessen Memorandum vom 19. Januar übrreicht.

### Leipziger Repertoire.

Neues Theater: Donnerstag, Freitag und Sonnabend geschlossen.

Altes Theater: Donnerstag, Freitag und Sonnabend geschlossen.

**Wasserstand der Saale** (am neuen Unterhaupt der königl. Schiffschleuse bei Trotha) am 20. März Abends 2,48, am 21. März Morgens 2,48 Meter.

Verantwortlicher Redakteur Albert Jänich in Halle.


## Stets von Erfolg.

Verehrtester Herr! Der Unterzeichnete, der im vergangenen Jahre so manche Bestellung bei Euer Wohlgeboren machte, will in diesem Jahre wiederum eine Bestellung von Richard Brandt's Pillen geben, da ich hinlänglich von der Echtheit und Wirkung derselben überzeugt bin. Wollen Ew. Wohlgeboren darum so freundlich sein und 8 oder auch 10 Schächtelchen besagter Pillen an H. J. Albertin, Vicar des Klosters „Kreuzberg" bei Bischofsheim a. d. Rhön (Unterfranken) schicken. Sobald die Sendung hier angekommen, wird auch sofort das Geld und das ausgelegte Porto mittelst Postanweisung erfolgen. Hochachtungsvoll Pr. Albertin, Vic., Kloster Kreuzberg, den 20. Juli 1881. Ausführliche Prospekte mit den ärztlichen Urtheilen sind gratis, sowie die echten Apotheker R. Brandt's Schweizerpillen per Schachtel 1 ℳ — erhältlich in den bekannten Apotheken zu **Halle, Schweidnitz, Aken, Aschersleben, Schmiedeberg, Torgau, Wittenberg, Nadegast, Ermsleben, Gröbzig, Herzberg, Calbe:** Adlerapotheke, **Roßla:** Apotheker Link, **Bitterfeld:** Apotheker Atenstaedt.

**Syrup,** à ℳ. **nur 20 Pfg.,** empfiehlt **J. Gruneberg,** gr. Ulrichstr. 39.

**Grassamen, Thiergarten- und Böschung-Mischungen, Lolium perenne** en gros und en detail billigst **B. Stolze's Blumenbazar.**

**Gebr. Stiefeln u. Schuhe kauft nur Markt- u. Hallgassen-Ecke,** früher nur Hallgasse 6, jetzt **nebenan.**

**Leipzigerstraße 88** gute **Bauhölzer, Bretter, Staaken, Thorweg, Brennholz** in Fuhren und einzeln, um damit zu räumen, **billigst.**

Ein sehr gut erhaltenes **Klavier,** fast neu, ist preiswerth zu verkaufen Kapellengasse 1.

Fast neue **Wiege** m. Matr. verk. Parkfir. 5, II.

1/2 jähr. **Schwein** zu verk. Schützengasse 1a.

**Maler- und Lackirerarbeiten** werden schnell, sauber und billig ausgeführt, Tapezieren der Wände à Stück 30 ₰. Friedrichsplatz 6. **G. Henke.**

**Wäsche** zum Waschen u. Plätten wird angenommen Taubeng. 18, III. Frau **Walter.**

Blaue, weiße und blaßrothe **Speise-Kartoffeln** 5 Liter 33 ₰, à Ctr. ℳ 3,50 verk. gr. Rittergasse 2, Hof.

Auf ein neu erbautes Hausgrundstück in Halle werden 1. April cr. **als 1. Hypothek 6—8000 Thaler** zu 4 1/2 event. 5 pCt. zu leihen gesucht. (Feuerversicherung 30 000 ℳ.) Gefl. Offerten unter **A. Z. 100** in der Exped. d. Bl. erbeten.

**Schriftl. Arbeiten** jeder Art mit Sachkenntniß z. j. Zeit bei billigster Berechnung. Pol.-Sekr. a. D. **Klinge,** Anhalterstr. 12, III.

Aufwartung gesucht Leipzigerstr. 78, II.

Eine unabhängige Frau als Aufwartung sofort bei gutem Lohn gesucht Schulberg 2, II. **R. Steinacker.**

Ein tüchtiges Mädchen mit guten Attesten zum sofortigen Antritt gesucht Franckenstraße 7.

**Gesucht** bei hohem Gehalt: 2 **Kochmamsells** für ff. Herrschaften, 1 perfecte **Köchin** für Herrschaft ohne Kinder, 1 ff. **Stubenmädchen** auf Rittergut, mehrere anständige Mädchen für ff. Herrschaften hier und Leipzig, Dresden, Weimar, Eisleben. Mit Attest melden bei Frau **Binneweitz,** gr. Märkerstraße 18.

1 Kinderm. f. d. ganzen Tag 1. April ges. Neunhäuser 3/4, I.

1 ord. Mädchen sucht St. Geiststr. 50, II.

1 Hausknecht findet Stelle Geiststr. 50, II.

Ein älteres zuverl. Mädchen für Küche u. Hausarbeit sucht 1. April Stelle. Näheres Scharrngasse 3.

**Kochmamsells, Köchinnen** u. a. Mädchen für hiesige u. ausw. Häuser bei hoh. Lohn gesucht durch **Emma Lerche,** gr. Schlamm 9.

Umstände halber ist der **Laden** nebst Wohnung Friedrichstraße 44 sofort zu vermiethen. Näheres daselbst part.

**Herrschaftliche Beletage** in meinem am **Friedrichsplatz prächtig** gelegenen Eckhaus **Albrechtstr. 25,** 6 schöne Vorderzimmer nebst Zubehör, ev. auch **Pferdestall u. Wagenremise,** sofort oder 1. April **zu vermiethen. Ernst Haaßengier,** gr. Steinstr. 10.

**Karlstrasse 5** ist eine herrschaftliche Wohnung mit Garten zu vermiethen.

**Ein Laden** in schönster Lage, worin seit Jahren ein **Leinwandgeschäft** mit Erfolg betrieben, ist sofort zu v. u. 1. Juli zu beziehen. Ausk. ertheilt **H. Gräfe,** gr. Märkerstraße 7 hier.

**Wohnungs-Vermiethung.** Wegen Beziehens einer Amts-Wohnung ist die von Herrn Pastor Jordan gegenwärtig innehabende **herrschaftliche Parterre-Wohnung** mit Gartenbenutzung in meinem Mühlweg Nr. 3 gelegenen Grundstück, zum 1. Juli oder 1. October beziehbar, zu vermiethen. — Miethe 1100 ℳ jährlich. **H. Werther,** Möglicherweg 4.

**Steinweg 42** 2te Etage, 3 St., 2 K., 1 Küche nebst Zubehör **auf sofort** für 140 ℳ an ruhige Miether.

Die bisher von dem verstorbenen Rentier Schmul in unserem Hause innegehabte 2te Etage, bestehend aus 4 Stuben, 3 Kammern, Küche und Zubehör, ist zu vermiethen und 15. Mai oder später zu beziehen. **Gebrüder Zuber,** gr. Ulrichstr. 52.

2 herrschaftliche Wohnungen zu 5 und 7 heizb. Zimmern incl. Salon u. Gartenprom. zu vermiethen Karlstraße 11.

**3 Wohnungen, je eine halbe Etage umfassend, sind sofort zu vermiethen Bernburgerstraße 29.**

2 St., K., K. und Zubehör Spitze 20.

Freundl. Wohnung an ruhige Miether per 1. April zu vermiethen, Preis 50 ℳ Taubengasse 18. Zu erfr. 2 Tr. r.

**Meine im Fürstenthal gelegene Villa ist sogleich zu vermiethen event. das ganze Grundstück zu verkaufen. Dr. A. Franke.**

Kl. Stube zu vermiethen Oberglaucha 28.

Frdl. möbl. Wohnung zu vermiethen gr. Klausstraße 39.

Fein möbl. Zimmer zu vermiethen gr. Steinstraße 18, Stadt Hamburg gegenüb.

Möbl. Stübchen Brüderstraße 9, II.

Anst. Logis m. K. Harz 26.

Anst. Schlafstelle neue Prom. 12, Hof, I.

Freundl. Logis, 2 St., 1 K., 1 K. ꝛc., z. 1. April zu beziehen Landwehrstraße 12.

Anst. Schlafstelle m. K. gr. Brauhsg. 22/23.

Kl. Wohnung zum 1. April gesucht. — Offerten mit Preisangabe an **Ernst Haaßengier,** gr. Steinstraße 10.

Sofort gesucht 1 Wohnung für 2 kinderl. Leute Nähe der Bahn. Offerten mit Preis unter **O. 1** in der Exped. d. Bl. erbeten.

2 St., K., K. (Marktviertel) 1. Juli gesucht. Gefl. Offerten mit Preisangabe unter **L. M. 25** in der Exped. d. Bl. erbeten.

**4 unmöblirte Zimmer,** darunter 2 zweifenstrige, zum 27. d. Mts. beziehbar, in der Nähe der Bahn zu miethen gesucht. Gefl. Offerten unter **A. Z.** abzugeben bei **R. Penne,** Leipzigerstraße 77.

**Stadt-Theater.**

**Donnerstag den 22. März 1883.**

Mit aufgehobenem Abonnement.

**Drittes Gastspiel des Herrn Adolf Klein vom Hofburg-Theater in Wien.**

**Othello.**

Tragödie in 5 Akten von Shakespeare.

**Jago — Herr Klein.**

**Freitag bleibt das Theater geschlossen.**

**Sonnabend:**

**Viertes und letztes Gastspiel des Herrn Adolf Klein.**

**Der Kaufmann von Venedig.**

Schauspiel in 5 Akten von Shakespeare.

**Goldener Hirsch.**

**Während der Feiertage empfehle meinen Garten-Salon zur gefälligen Benutzung.**


### Todes-Anzeige.

Gestern Nachmittag 3 1/4 Uhr entschlief nach langen schweren Leiden unsere liebe gute Tochter und Schwester

**Minna Alicke**

in ihrem 18. Lebensjahre. Dies allen Verwandten und Bekannten zur Nachricht.

Halle, den 21. März 1883.

**Die trauernden Hinterbliebenen.**

Für den Inseratentheil verantwortlich: M. Uhlemann in Halle.

Expedition im Waisenhause. — Buchdruckerei des Waisenhauses in Halle a. d. S.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18830322023/fragment/page=0004